

Zurück ins frühe 20. Jahrhundert

Talentiert Florian Bader begeisterte gestern in Schaan mit seiner klassischen Gitarre am vierten Podium-Konzert.

Julia Kaufmann

jkaufmann@medienhaus.li

Nachdem bereits Instrumente wie das Klavier, die Harfe und das Saxophon ihre grossen Auftritte hatten, war am gestrigen Podium-Konzert im TAK ein Instrument an der Reihe, das laut Maestro Graziano Mandozzi, Künstlerischer Leiter, «unterschiedlichste Stilrichtungen spielen kann und somit das wohl populärste Instrument der Welt ist». Gemeint war damit die Gitarre. Auf ihr gab der talentierte Jungmusiker Florian Bader Werke vierer erstklassiger spanischer und südamerikanischer Komponisten wieder. Damit brachte er seinen Zuhörern ein Stück Literarischer Geschichte der Gitarre näher und stiess mit seinem Auftritt auf grosse Begeisterung. Bader begann seine musikalische Karriere mit der Trompete, fing später aber auch an, Gitarrenstunden zu nehmen. Schnell genoss das Saiteninstrument seine Präferenz, weshalb der talentierte Liechtensteiner vor zwei Jahren an das Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck ging, um Gitarre zu studieren.

Eins mit der Musik und dem Instrument

Der erste Ton erklang und schon wurden die Zuhörer in den Bann der Musik gezogen, Bader wurde eins mit seinem Instrument und flink zupfte seine Finger über die Saiten der Gitarre. In den Interpretationen der Stücke von namhaften Komponisten wie Heitor Villa-Lobos oder Isaac Albéniz waren seine Eigeninterpretationen sowie die Leidenschaft zur Musik sichtlich herauszuhören.

Um solch anspruchsvolle Werke einwandfrei wiedergeben zu können, bedarf es einer langen und kontinuierlichen Vorbereitung, dies gab Bader selbst auch zu: «Die Stücke sind ziemlich schwer, weshalb ich viel Zeit damit verbrachte, die Details herauszuarbeiten.» Da er die Auswahl der Kompositionen mit Rücksprache seines Gitarrenlehrers Manfred Strässer jedoch selbst wählte, war er von Anfang



Der talentierte Jungmusiker Florian Bader.

Bild: Elma Korac

an gewillt, viel Zeit und Energie in die Vorbereitungen zu stecken. Das Gesamtergebnis konnte sich schliesslich sehen lassen. Die einzelnen Werke fügten sich geschmeidig und harmonievoll zu einem Ganzen zusammen, das die Romantik der Werke gelungen zum Vorschein brachte.

Gesamthaft sei er mit seinem Auftritt zufrieden, obwohl er anfügte, dass es aus Sicht eines Musikers, wie er einer ist, im nachhinein immer noch etwas gäbe, das er besser machen hätte können. Doch mit dieser Meinung steht der talentierte Gitarrist alleine da, denn nach seinem einstündigen Pflichtprogramm inklusive Zugabe wollte der Applaus seitens der Zuschauer nicht mehr abreißen.

Junge Talente können sich profilieren

«Das war eine hervorragende Leistung von Florian Bader. Er hat eine grosse Sparte der Gitarrenliteratur aufgenommen und

meisterhaft umgesetzt», schwärmte Jury-Mitglied und Organisator der Reihe, Hossein Samieian. Dem Liechtensteiner sei es zudem gelungen, technisch und interpretatorisch den Geist der Musik darzustellen. Ob die erbrachte Leistung Baders ausreicht, um sich gegen seine vier Konkurrenten durchzusetzen, wird sich Mitte Juni zeigen. Doch bereits die Auftrittsmöglichkeit sieht er selbst als Gewinn an, da er «wertvolle Erfahrungen sammeln konnte».

Die Veranstaltung dient dazu, jungen Talenten aus Liechtenstein und der Umgebung eine Plattform zu bieten, ihr Können vor grossem Publikum zu präsentieren. Durch die Jurybewertung von Maestro Graziano Mandozzi und Hossein Samieian erhalten die jungen Talente zudem die Möglichkeit, honorierte Auftritte zu gewinnen und weitere Konzerte im Rahmen des «Podium zu Gast» in Krankenhäusern oder Altersheimen zu spielen.